

Theologische Herzensbildung: Weltbild, Erfahrung, Gnade (Vortrag)

„Theologie ist zu 90 Prozent Biografie.“¹ Diesen Satz kann man immer wieder mal hören oder lesen, wie zum Beispiel hier in einem Artikel darüber, wie der Jugendevangelist und Kabarettist Thorsten Hebel seinen Glauben verloren hat. Dahinter steckt die Ansicht, dass unser Bild von Gott, der Welt und den Menschen sehr stark von unseren Erfahrungen geformt wurde. Dieser Einfluss wird auf „90 Prozent“ geschätzt, er ist also so groß, da verblissen alle anderen Einflüsse dahinter.

Theologie und Weltbild

Unser Bild von Gott, der Welt und den Mensch, also unser Weltbild, das verortet die Bibel im Herz des Menschen (im Zentrum von Gefühl, Wille, Denken und Spiritualität: Spr 2,10; Ex 4,14; Joh 14,1; 1.Chr. 29,18; Apg 8,21; Röm 1,21).

Sprüche 4,23 sagt: „Mehr als alles hüte dein Herz, / denn aus ihm strömt das Leben.“ Es kommt zuerst etwas in unser Herz hinein, bevor aus dem Herz ein Leben entspringt. Daher die Aufforderung in Sprüche 4,23, darauf aufzupassen, dazu gehört auch, zu achten, was in mein Herz hinein kommt.

Was prägt mein Herz? Woher kommen Weltbilder?

Leben als Geschöpfe in Gottes Welt

Mein Herz ist dauernd allen möglichen Einflüssen ausgesetzt. Ich hab mal versucht, das so darzustellen: Was ich denke und erfahre kommt aus der Kultur, der Kunst, den Medien, aus der Schule und Politik, von Philosophen und dem Klerus und den Wissenschaftlern, aus Sprache, Tradition und Familie und wahrscheinlich ist diese Liste nicht vollständig. Das alles führt zu Erfahrungen und meinem Denken.²

Ich lebe als begrenztes Geschöpf in Gottes Welt, meine Erkenntnis bleibt immer „Stückwerk“ (1.Kor 13,12).

Herzprobleme

Noch komplizierter wird alles, weil der Herzbildungsprozess gestört ist – wir haben Herzfehler. Nach Römer 1,21 und 28 führt die Ablehnung Gottes zu fehlerhaftem Denken.³

Rückkoppelungen

Aus Gedanken werden Taten und Gewohnheiten und unser Lebenswandel (Spr 4,23).⁴ Was ich über Gott und die Welt und die Menschen denke, führt zu speziellen Erfahrungen und Interpretationen.⁵ Gelebte Theologie wird so zu Biographie. Und die formt wieder mein Herz. Unsere Biographie formt (prüft, bestätigt, widerspricht) unsere Theologie. Und wenn Gott souverän über die Geschichte, auch über die persönliche Geschichte, ist, dann ist das nicht automatisch schlecht.

Wir kennen aber sicher alle Beispiele dafür, dass Erfahrungen blind für Aussagen der Bibel machen, es gibt aber auch Fälle, wo Interpretationen der Bibel blind für Erfahrungen machen.⁶

¹ <http://www.pro-medienmagazin.de/kultur/buecher/detailansicht/aktuell/torsten-hebel-verliert-glauben-und-sucht-gott-93665/>, 14.6.2016.

² Wir legen einen Schatz an in unserem Herz (Lukas 6,45), der unser Herz beschweren kann (Lukas 21,34).

³ Auswirkungen der Verfinsternung: falsche Werte – also Götzen (23), fehlerhaftes Denken (28) und verdrehte Leben in einer zerbrochenen Gesellschaft (26-32). Der Herzbildungsprozess funktioniert fehlerhaft mit fehlerhaften Daten.

⁴ Der Baum wird an seiner Frucht erkannt, unsere Taten werden aus unserem Herzensschatz hervorgebracht, „aus der Fülle des Herzens redet der Mund“ (Mt 12,34). In Epheser 2: Entweder ist dein Leben geformt von einer Gott-losen Kultur, dem Teufel, der sündigen Natur oder von Gottes neuer Schöpfung, seiner Gnade, der Vereinigung mit Christus. Beides resultiert nicht in reinem Denken sondern führt zu Wandel (Eph 2,2 und 2,10).

⁵ Z.B. sehe ich Träume als Botschaften oder als Zufallsbilder? Dieselben Träume werde hier sehr unterschiedlich erfahren und führen zu sehr unterschiedlichen Erfahrungen.

⁶ Ein Gläubiger sagt, Gemeindeausschluss laut Matthäus 18 sei immer falsch. Warum? Ausschlüsse hätten in der Vergangenheit seiner Kirchengemeinde aus seiner Sicht nie etwas Positives bewirkt. Auf meine Frage, wie der klare

Gottes gnädige Offenbarung

Mit Gottes gnädiger Offenbarung kommt aber Neues ins Spiel - Gedanken, die höher sind als menschliche Gedanken, so viel „höher wie der Himmel höher ist als die Erde“ (Jes 55,8-9). Unsere Biographie, unser Lebensweg durch eine kausal strukturierte Welt ist nicht die letzte Wirklichkeit. Gott kann unsere Biographie und unser Weltbild durchbrechen, umdrehen, heilen, neu machen.

So stark der natürliche Prozess der Herzensbildung auch erscheinen mag oder tatsächlich ist: Gott ist stärker. Gott offenbart sich durch sein Wort – das haben wir heute einfach so vorausgesetzt, auch darüber müssten wir noch länger reden. Gottes Wort⁷ ist „ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens“ (Hebräer 4,12). Gottes Wort wirkt in Bereichen, die wir nicht mehr unterscheiden können (Mark und Gelenk, Geist und Seele, ebd) und ist immer scharf genug für die nötigen herzchirurgischen Eingriffe. Und diese Eingriffe bleiben dauerhaft nötig bis wir auferstehen oder der Herr wiederkommt. Bis dahin bleiben wir in Behandlung bei unserem Arzt Jesus.

Weder der natürliche Herzensbildungsprozess noch unsere gefallene Natur, noch unser bleibender Status als begrenzte Geschöpfe hindern Gottes Wort daran, in uns zu wirken.

C.S.Lewis hat das in seinem Kinderbuch „Die Reise auf der Morgenröte“ beschrieben. Der Bub Eustachius verwandelt sich durch seine Gier in einen Drachen. Endlich begegnet er dem Löwen Aslan, der ihn zu einer Quelle bringt, in der er sich baden soll, aber ohne seine Drachenhaut. Drei Mal versucht Eustachius, sich die Drachenhaut selbst auszuziehen, dreimal schafft er es nicht:

„Dann sagte der Löwe ...: ‚Ich werde dich ausziehen müssen.‘ Ich hatte ziemliche Angst vor den Tatzen, das kann ich dir sagen, aber ich war inzwischen völlig verzweifelt. Deshalb legte ich mich einfach flach auf den Rücken und ließ ihn machen. Der erste Riß war so tief, daß ich dachte, er ginge bis ins Herz. Und als er begann, mir die Haut abzuziehen, da schmerzte es schlimmer als alles, was ich jemals gespürt habe. Ich konnte es nur deshalb aushalten, weil es sich so gut anfühlte, als das Zeug abging. ... Ich hatte mich wieder in einen Jungen verwandelt.“ (88-89)

Die erlösenden Klauen des Löwen reichen bis ins Herz und verändern. Und genau diese Veränderung brauchen wir alle.

Gottes Transformation fängt innen, mit der Erneuerung des Denkens an (Römer 12,2). Sie kommt aus Gottes gnädiger Offenbarung durch sein Wort. Der Heilige Geist zeigt uns darin immer klarer Gottes Herrlichkeit im Kreuz und das verwandelt uns (2.K 3,18).

Herzensbildung und Gottes Wort

Der Schluss, den ich für mich ziehe heißt: Setze dich dem vollständigen Wort Gottes vielseitig aus. Die Vielseitigkeit und die Vollständigkeit sind Gegenmittel gegen blinde Flecken und Selbsttäuschung.

Deswegen ist es so wichtig, mit anderen das Wort Gottes zu lesen. Gottes Geist wirkt in Euch und ihr seht hoffentlich, was ich übersehe und was mich neu herausfordert.

Deswegen ist fortlaufende Auslegungspredigt so wichtig. Beschäftigen wir uns nicht nur mit den Texten, in denen wir uns schon gemütlich eingerichtet haben, lassen wir uns von der ganzen Schrift neu herausfordern.

Auftrag von Jesus in Matthäus 18 zu befolgen sei, antwortet er daher, er wisse es nicht. Das ist das eine Extrem, man blind wird für Aussagen der Bibel wegen seiner Erfahrung. Es gibt auch das umgekehrte Extrem: Ein anderer Gläubiger ist überzeugt, dass Gott Christen immer heilt und nur (mitteleuropäisch verstanden?) segnet. Aber was ist dann mit seinen zahlreichen Leiderfahrungen? Das wisse er nicht – Erfahrungen dürfen aber nie die Theologie bestimmen. Er wird blind für seine Erfahrungen wegen seiner Theologie.

⁷ Gottes Offenbarung in der Schrift sticht für mich heraus in der Herzensbildung: Sie ist zugänglich, gegenwärtig, klar und umfassend. Sie ist die Grundlage (Eph 2,20) und sie ist genug (2.Tim3,15; vgl. Grudem 139-151). Jesus betet in Joh 17,17: „Heilige sie in der Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“